

JAHRESBERICHT 2007



INHALTSVERZEICHNIS



1. Vom Verein zur Stiftung
2. Stiftungsratssitzungen und Formelles
3. Leitbild des TierrettungsDienstes
4. Tätigkeitsbericht für das Jahr 2007
5. Unterstützung unserer Arbeit
6. Schlussworte/Ausblicke

1. Vom Verein zur Stiftung

1.1 Die Gründung des Vereins

1993 wurde der Verein «TierrettungsDienst – Leben hat Vortritt» von einigen aktiven und engagierten Tierschützerinnen und Tierschützern gegründet. Das Ziel war und ist die Rettung, Haltung und Vermittlung verletzter, gequälter und halterloser Tiere in der Schweiz und im grenznahen Gebiet.

1.2 Der Aufbau des Vereins

Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es dank der Hilfe vieler unermüdlicher Menschen, die unendlich viele Stunden ihrer Freizeit investierten, einen tatkräftigen und aktiven Verein wachsen zu lassen.

Verunfallte oder kranke Tiere wurden mit erster Hilfe versorgt und von unseren TierrettungsfahrerInnen zum nächsten Tierarzt transportiert. Zugelaufene Tiere wurden anfänglich bei Privatpersonen oder in anderen Tierheimen untergebracht, bis sich ein Besitzer meldete oder das Tier weiterplatziert werden konnte. Einige unserer HelferInnen betrieben richtige kleine Auffangstationen in ihren Wohnungen.

1.3 Das eigene Tierheim

1998 konnte der Verein eine Liegenschaft in Winkel erwerben und kurz darauf das Tierheim Pfötli eröffnen, die perfekte Ergänzung zur Arbeit auf der Strasse. Damit war der Grundstein gelegt, dass die Aufgaben, welche bereits auf der Strasse und im privaten Rahmen wahrgenommen wurden, mit dem eigenen Tierheim Pfötli weitergeführt, ausgebaut und professionalisiert werden konnten.

1.4 Die Umwandlung von Verein in Stiftung

2006 wurde der Verein «TierrettungsDienst – Leben hat Vortritt» in die «Stiftung TierrettungsDienst – Leben hat Vortritt» umgewandelt, welche der eidgenössischen Stiftungsaufsicht unterstellt ist. Der Stiftungszweck wurde vom Verein übernommen und der Stiftungsrat entspricht dem bisherigen Vereinsvorstand. Aufgrund des gemeinnützigen Zweckes ist wie bereits der Verein auch die Stiftung von den Steuern befreit. In sämtlichen Kantonen können die GönnerInnen ihre freiwilligen Zuwendungen an die «Stiftung TierrettungsDienst – Leben hat Vortritt» steuerlich in Abzug bringen.

2. Stiftungsratssitzungen und Formelles

Der Stiftungsrat der «Stiftung TierRettungsDienst – Leben hat Vortritt» sass im Jahr 2007 an folgenden Daten zusammen:

5. Stiftungsratssitzung	23.1.2007	SU, GE, MA, UR, HA, CF
6. Stiftungsratssitzung	6.2.2007	SU, GE, MA, UR, HA, CF
7. Stiftungsratssitzung	6.3.2007	SU, GE, MA, CF
8. Stiftungsratssitzung	3.4.2007	SU, GE, MA, UR, CF
9. Stiftungsratssitzung	15.5.2007	SU, GE, MA, HA,
10. Stiftungsratssitzung	5.6.2007	SU, GE, MA, UR
11. Stiftungsratssitzung	5.6.2007	SU, GE, MA, UR, CF
12. Stiftungsratssitzung	7.8.2007	SU, GE, MA, HA, CF
13. Stiftungsratssitzung	4.9.2007	SU, GE, MA, HA, CF
14. Stiftungsratssitzung	2.10.2007	SU, GE, MA, UR, HA, CF
15. Stiftungsratssitzung	6.11.2007	SU, GE, MA, UR, HA, CF

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates während dieses Jahres und der BeisitzerInnen ist aus den Kurzzeichen hinter den jeweiligen Stiftungsratssitzungen ersichtlich.

- SU = Susy Utzinger (Stiftungsratsmitglied – Präsidentin)
- GE = Dr. med. vet. Gabriela Ehrismann (Stiftungsratsmitglied)
- MA = Markus Anderegg (Stiftungsratsmitglied)
- UR = Uwe Ruhнау (Stiftungsratsmitglied)
- HA = Heidi Asani (Geschäftsführerin – Beisitzerin)
- CF = Christine Frauenfelder (Tierheimleiterin – Beisitzerin)

3. Leitbild des TierRettungsDienstes – Schwerpunkte in unserer Arbeit

«Wir sind da für Tiere, die Hilfe brauchen.»

Der TierRettungsDienst ist überall dort zur Stelle, wo verletzte oder halterlose Tiere auf Hilfe angewiesen sind. Verunfallte oder verletzte Tiere werden mit Erster Hilfe versorgt, zum nächsten Tierarzt transportiert oder im eigenen Tierheim Pfötli aufgenommen. Falls nötig erhalten die Tiere vorübergehend Schutz, Nahrung, Betreuung und tierärztliche Versorgung. Auch wenn alleinstehende Tierhalter verunglücken, hospitalisiert werden oder gar sterben, holt der TierRettungsDienst die zurückgebliebenen Tiere unverzüglich ab und bringt sie artgerecht unter. Der TierRettungsDienst ist immer da, wenn Tiere Hilfe brauchen. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage im Jahr nimmt die Notfallzentrale des TierRettungsDienstes Hilferufe entgegen und kümmert sich um die Tiere, die in Not geraten sind.

Schnell, unbürokratisch und professionell

Tierrettung

Über die 24-h-Notfallnummer nimmt die Einsatzzentrale die Notrufe entgegen. Rund 40 TierrettungsfahrerInnen stehen mit ihren vom TierRettungsDienst ausgerüsteten Privatfahrzeugen im Einsatz, um verunfallte oder verletzte Tiere mit Erster Hilfe zu versorgen und zum nächsten Tierarzt oder ins Tierspital zu transportieren. Ausgesetzte und zugelaufene Tiere werden geborgen und sicher ins Tierheim Pfötli gebracht.

Tierheim Pfötli

Ausgesetzte, zugelaufene und abgeschobene Tiere werden aufgenommen, artgerecht untergebracht, gepflegt, tierärztlich versorgt und nach Bedarf geimpft und kastriert. Die Besitzer von gefundenen Tieren werden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gesucht. Bleiben diese Bemühungen erfolglos, werden die Tiere nach einer angemessenen Zeit unter Abschluss eines Tierschutzvertrages in eine artgerechte Haltung weiter platziert.

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Der TierrettungsDienst führt Beratungen rund um Haltung, Pflege und Verhalten von Heimtieren durch. Mit Standaktionen, Vorträgen, Tagen der offenen Türe und Pressearbeit leistet der TierrettungsDienst Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit bezüglich artgerechter Heimtierhaltung und richtigem Umgang mit Tieren. Ziel ist es, dass weniger Tiere unüberlegt angeschafft und nach kurzer Zeit «entsorgt» werden.

Katzenferienheim

Das Katzenferienheim des Tierheims Pfötli wurde per Ende 2007 aufgehoben, um noch mehr heimatlosen Katzen Unterschlupf bieten zu können.

4. Tätigkeitsbericht für das Jahr 2007

4.1 Allgemeines

Im Rahmen der Tierrettung gibt es beinahe unvorstellbare Probleme zu lösen: Polizei, Tierärzte, Tierheime und natürlich Privatpersonen wenden sich rund um die Uhr an die Notfallzentrale des TierrettungsDienstes und bitten um Hilfe für verunfallte oder in Not geratene Tiere. Auch wenn Tierhalter verunglücken oder gar sterben, verhaftet oder hospitalisiert werden, sind die Polizei und die Ämter darauf angewiesen, dass der TierrettungsDienst die zurückgebliebenen Tiere unverzüglich abholt und artgerecht unterbringt.

4.2 Der TierrettungsDienst in Zahlen

4.2.1 Statistik 2007: Unsere rund 40 freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer legten von Januar bis Dezember 2007 mit ihren privaten Tierrettungsfahrzeugen sage und schreibe 119 234 Kilometer zurück. Sie fuhren somit im Dienste der Tierrettung fast drei Mal rund um die Welt und erledigten dabei unglaubliche 2546 Einsätze für Tiere in Not. 2546-mal liessen sie alles stehen und liegen und standen zu jeder Tages- und Nachtzeit für die Arbeit des TierrettungsDienstes zur Verfügung und 2546-mal halfen sie mit ihrem Einsatz einem Tier in Not.

4.2.2 Verunfallte Tiere: 385 Einsätze (davon rund 92 Tiere, die von Autos angefahren wurden) fuhren wir im Jahr 2007 alleine mit verunfallten Tieren.

Einige Beispiele von Fällen mit verletzten/verunfallten Tieren im Jahr 2007:

- Katze: Atemnot, ins Tierspital bringen
- Hund: Magendrehung
- Flusskrebs: Verletzt in Fluss gefunden, eine Schere abgetrennt
- Hund: An einer Eisenstange hängen geblieben, verletzt
- Igel: Verletzung durch Mähmaschine
- Katze: Mit Kopf in Petflasche eingeklemmt, Erstickungsgefahr
- Katze: Angefahren, Bein abgetrennt
- Hund: Von Lastwagen angefahren, gestorben
- Hund: Erschöpft von Passanten aus der Limmat geholt
- Katze: Eingeklemmt in einem Kellerfenster

4.2.3 Einsätze mit heimatlosen Tieren:

Im Jahr 2007 rückten wir für 729 Einsätze mit heimatlosen Tieren aus.

Einige Beispiele von Fällen mit heimatlosen Tieren im Jahr 2007:

- Katzenmutter mit Jungen: Gefunden auf einem Balkon
- 3 Hamster: Ausgesetzt aufgefunden bei Waldrand
- Katze: Gefunden auf Bahngleise
- Hahn: Lebend in Kadaversammelstelle gefunden
- 73 Farbmäuse: Ausgesetzt am Tössufer
- Katze: In Kartonschachtel vor unserem Tierheim ausgesetzt
- 3 Kaninchen: In Kartonschachtel vor einem Restaurant ausgesetzt
- 3 Jungkatzen: In Bierkarton unter einem Briefkasten ausgesetzt
- 4 Meerschweinchen: In einem Garten ausgesetzt
- 2 Katzen: Bei Altglassammelstelle ausgesetzt

4.2.4 Zusammenarbeit mit der Polizei:

278 Einsätze im Auftrag von Kantons- und Stadtpolizei.

4.2.5 Einfang- und Katzen-Kastrationsaktionen:

97 Einsätze und Transportfahrten leisteten wir im Jahr 2007 im Zusammenhang mit Einfang- und Kastrationsaktionen von verwilderten Katzen.

4.3 Das Tierheim Pfötli in Zahlen

4.3.1 Statistik: 1142 Tier-Seelen konnten wir im vergangenen Jahr in unserem Heim aufnehmen. Diese intensive Arbeit verlangt vollen Einsatz und Aufmerksamkeit jedes einzelnen Mitarbeiters – und berührt jede Minute unsere Herzen.

Die Weitervermittlung von heimatlosen Tieren an neue Plätze ist lediglich ein kleiner Teil der Arbeit, die im Tierheim Pfötli geleistet wird. Bevor Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten, Chinchillas, Reptilien und die verschiedensten Arten von Vögeln in ein neues Zuhause einziehen können, müssen sie fachgerecht betreut und oftmals aufgepäppelt werden.

Je nach Tierart gehören neben Fütterung und artgerechter Unterbringung dazu: Kastrationen, Impfungen, Entwurmungen, Parasitenbekämpfung, aufwändige Fell- und Zahnpflege, Bluttests, evtl. Röntgenbilder und Operationen – und unendlich viel Streicheleinheiten.

Aufgenommene Tiere im Tierheim Pfötli mit Einteilung der einzelnen Tierarten:

Tierart	Rasse	Anzahl	
Hunde		190	
Katzen		338	
Kleintiere	Farbmaus	83	
	Kaninchen	68	
	Meerschweinchen	50	
	Hamster	42	
	Ratte	22	
	Wasserschildkröte	19	
	Gerbil	14	
	Degu	12	
	Schildkröten	12	
	Sugar Glider	7	
	Chinchilla	4	
	Lemming	2	
	Spinne	2	
	Frettchen	1	
	Streifenhörnchen	1	
	Nutztiere	Ziege	3
		Gans	2
Hausschwein		1	
Vögel	Wellensittich	40	
	Jungente	39	
	Meise	25	
	Taube	23	
	Kanarienvogel	13	
	Nymphensittich	11	
	Agapornis	8	
	Huhn	8	
	Jungvogel	8	
	Zebrafink	7	
	Mauersegler	6	
	Krähe	5	
	Papagei	5	
	Sittich	5	
	Spatz	5	
	Amsel	4	
	Ente	3	
	Fasan	3	
	Elster	2	
	Specht	2	
Ara	1		
Beo	1		
Eichelhäher	1		
Eisvogel	1		
Fink	1		
Graupapagei	1		
Schwalbe	1		
Taucherli	1		
Zeisig	1		
Wildtiere	Igel	36	
	Feldmaus	1	
	Molch	1	
Total		1142	

4.3.2 Verzichttiere: 385 Tiere wurden 2007 von ihren Haltern im Tierheim Pfötli abgegeben.

4.3.3 Ausgesetzte oder aufgefundene Tiere: 660 Tiere wurden von ihren Haltern ausgesetzt oder wurden von Drittpersonen aufgefunden und im Tierheim Pfötli aufgenommen. Davon waren 106 Tiere ganz konkret als ausgesetzt aufgefunden.

4.4 Sommerzeit

Die Sommerzeit ist Hochsaison in der Tierrettung. Während die meisten Menschen Sommer, Sonne und Ferienzeit genossen, hatten auch 2007 wieder unzählige Tiere zu leiden. 1076 Tierrettungseinsätze leisteten die Fahrerinnen und Fahrer des Tierrettungsdienstes alleine in den Monaten Juni bis September 2007.

501 vierbeinige und gefiederte Waisen galt es in dieser Zeit trotz Platz- und Zeitmangel artgerecht unterzubringen und professionell zu pflegen. Katzenbabys schöpfele, ausgesetzte Hunde, Meer-schweinchen, Kaninchen, Vögel und viele andere Tierarten aus Schachteln, Containern und anderen Verliesen retten und am Leben erhalten, verletzte Igel aufpäppeln, entlaufene Hunde unterbringen, kranke und vernachlässigte Vierbeiner intensiv pflegen und vieles mehr.

Die Tierpflege ist gerade zur Sommerzeit ein Job, der die ganze Kraft und Konzentration von unseren Leuten abverlangt. Auch die Arbeit auf der Tierrettungsdienst-Administration fordert tägliche Spitzenleistungen: Abgeschobene Tiere aller Art entgegennehmen, den Einsatz unserer rund 40 freiwilligen FahrerInnen koordinieren, Daten sammeln, Tierquälereien aufdecken, aufgeregte Tierhalter beruhigen, Daten von zu- und entlaufenen Tieren registrieren, Tierfutter und -pflege-material einkaufen, die «ganz normalen administrativen Arbeiten» erledigen und durchschnittlich 70 Telefonanrufe pro Tag beantworten: So sieht ein Büro-Job im Tierrettungsdienst-Alltag aus.

4.5 Quarantänestation des Flughafens Zürich

Seit Herbst 2004 ist das Tierheim Pfötli offizielle Quarantänestation des Flughafens Zürich. Die Zusammenarbeit mit dem Grenztierärztlichen Dienst gestaltet sich weiterhin sehr positiv. 2007 beherbergten wir insgesamt 23 Tiere (4 Katzen und 19 Hunde).

4.6 Nachtdienst

Auch in der Nacht werden die Schützlinge des Tierheims Pfötli nicht alleine gelassen. Jeweils abwechselnd verbringen die verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierrettungsdienstes ihre Nächte im Tierheim. Ausserhalb der Bürozeiten können sie so Notfälle versorgen, heimatlose Tiere oder auch Tiere aus polizeilichen Massnahmen annehmen und die tierischen Tierheim-Bewohner beaufsichtigen.

4.7 Sekretariats-Arbeit und Tierschutz-Beratung von Privatpersonen

Auch das Sekretariat befindet sich im Tierheim Pfötli. Hier geht es meistens zu wie in einem Bienenhaus. Es gibt kaum Momente, an denen das Telefon nicht läutet und keine Besucher am Empfang stehen. Täglich erreichen uns unzählige Anrufe, die Gründe dafür sind verschieden und die folgende Auflistung ist bei Weitem nicht vollständig:

- Probleme mit dem eigenen Tier
- Probleme mit der Tierhaltung eines Nachbarn
- Menschen, die einen neuen Hausgenossen suchen
- ein Tier, das man abgeben will
- ein Tier ist zugelaufen oder hat den Weg nach Hause nicht mehr gefunden und wird vermisst
- sich Trost holen, weil ein geliebtes Tier gestorben ist
- Anfragen bezüglich Ferienplätze für Tiere und last but not least die Notfallzentrale, die tagsüber durch das Sekretariat betreut wird.

Nebenbei noch die allgemeine Administration der aufgenommenen und platzierten Tiere sowie der gefahrenen Einsätze erledigen, etc. ist manchmal ganz schön anstrengend.

4.8 Einsatzleitung

Unsere Notfallzentrale wird rund um die Uhr betreut. An 365 Tagen im Jahr erhalten hilfesuchende Tierfreunde unter der Telefon-Nummer 044 211 22 22 24 Stunden am Tag professionelle Hilfe. Acht engagierte Frauen teilen sich die Betreuung der Notfallzentrale und leiten die Einsätze, die ausserhalb der Bürozeiten stattfinden.

4.9 Platzbetreuung

Heimatlose Hunde, die durch das Tierheim Pfötli platziert wurden, werden von unseren Tierpflegerinnen in ihrem neuen Zuhause besucht. Diese Fachfrauen verfügen neben ihren umfassenden Kenntnissen im Bereich der Tierpflege auch über eine kynologische Zusatzausbildung und können den neuen Hundepplatz professionell beurteilen. Diese Fachfrauen stehen den neuen Hundehaltern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Die wichtige Arbeit der Platzbetreuung von Katzen und kleinen Heimtieren teilen sich zwei Tierfachfrauen: Mit Briefen, Telefonanrufen und persönlichen Besuchen betreuen diese Helferinnen unsere ehemaligen Schützlinge an ihren neuen Plätzen. Sie beurteilen das neue Zuhause, geben Tipps und Tricks bei Halungsfragen und helfen bei Halungsproblemen bei der Lösungsfindung.

4.10 Web-Site www.tierrettungsdienst.ch

Ein grosser Erfolg: Der TierRettungsDienst im Internet

Seit der Überarbeitung des Internet Auftrittes des TierRettungsDienstes im Frühjahr 2005 verzeichnen wir anhaltend hohe Seitenaufrufe, wie die Grafik eindrücklich dokumentiert.

Der interessierte Besucher findet bei uns Richtlinien und Kontaktnummern für tierische Notfälle, Informationen über unsere heimatlosen Schützlinge, über unsere Einsätze und News.

Im 2007 hatten wir durchschnittlich rund 58 000 Seitenbesuche, sogenannte «Hits» pro Monat, im Vorjahr waren es rund 56 000. Wir danken allen BesucherInnen für das anhaltend grosse Interesse an der Tätigkeit des TierRettungsDienstes.

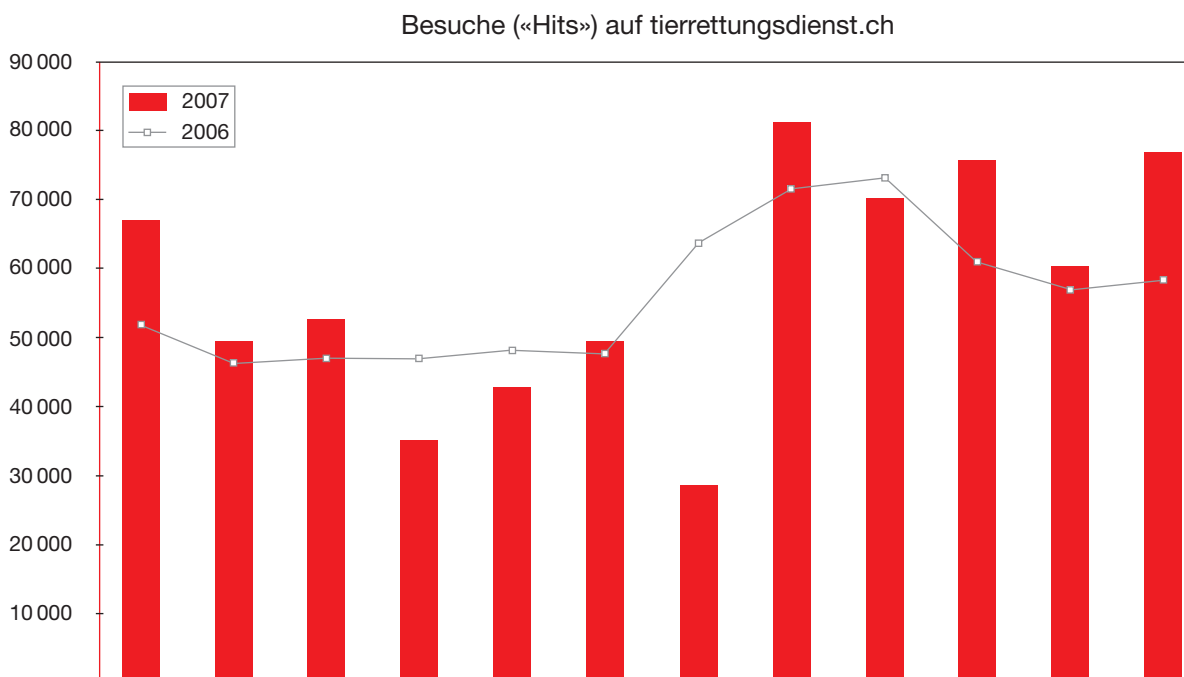
4.11 Stiftungszeitung

Unsere Stiftungszeitung «Pfötli News» erschien im Jahr 2007 zwei Mal. (Nr. 29 im April und Nr. 30 im September). Für dieses Informations-Bulletin besteht bei unseren Gönnerinnen und Gönnern grosses Interesse. Im Juni riefen wir mit unserer «Aktion Schutzengel» gegen das riesige Tierleid zur Ferienzeit auf und konnten für den beigelegten Schutzengel-Kleber ebenfalls grosses Interesse und rege Nachbestellungen verzeichnen.

Ausserdem konnten wir an unsere Gönnerinnen und Gönner im Dezember 2007 unseren begehrten Postkarten-Kalender (mit Bildern unserer tierischen Schützlinge) versenden, der mit seinen saisonalen Tierhaltungs- und Tierschutztipps neben schönen Bildern aus dem Tierheim Pfötli auch wichtige Informationen liefert.

4.12 Notfallkärtli für Tierhalter

Bei der täglichen Arbeit des TierRettungsDienstes fiel auf, dass es auch für viele Tiere gefährlich werden kann, wenn der Tierhalter in eine Not-situation gerät. Unfall, Krankheit und als Folge ein Spitalaufenthalt – sind Tierhalter von einer solchen



Situation betroffen, entsteht eine zusätzliche Not-situation: Ihre Heimtiere müssen sofort versorgt werden. Gerade in Situationen, in denen der Tierhalter vorübergehend nicht ansprechbar ist, kann wertvolle Zeit verstreichen, bis seine Tiere in der Wohnung entdeckt und vorübergehend betreut werden können.

Seit 2006 bietet der TierRettungsDienst einen Notfallausweis für Tierhalter an. Eine kleine, aber äusserst nützliche Karte, die im Notfall Auskunft gibt über die betroffenen Tiere und ihren Aufenthaltsort. Diese kleine Karte mit grossem Nutzen erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit und wird rege beim TierRettungsDienst angefordert.

4.13 Tage des offenen Tierheims

Rund 2800 Besucherinnen und Besucher durften wir an unseren Tagen der offenen Tür am 5. und 6. Oktober 2007 in unserem Tierheim Pfötli in Winkel bei Bülach begrüssen. Eine unglaubliche Zahl von interessierten Tierfreunden, die uns an diesen Tagen mit ihrem Interesse, ihrem Lob und auch mit Spenden unterstützten.

Und es war in der Tat eine Freude, den Rundgang durchs Tierheim und die dazugehörenden Anlagen unter die Füsse zu nehmen: Neben den MitarbeiterInnen des TierRettungsDienstes setzten zusätzliche 55 Helferinnen und Helfer alles daran, den BesucherInnen mit Stolz und Engagement zu zeigen, zu erklären und zu demonstrieren, was während des Jahres stillschweigend hinter den Tierheim-Kulissen vor sich geht.

4.14 Vorträge/Seminare/Aktionen

Engagierte Mitarbeiter und viele freiwillige Helferinnen und Helfer machen es möglich, dass der TierRettungsDienst auch an verschiedenen Aktionen mit einem Informations- und/oder Flohmarktstand vertreten sein kann.

2007 waren dies folgende Aktionen:

2./3./4. Februar 2007	Standaktion an der Hundemesse HUND 07 in Winterthur
11. Mai 2007	Tierheimführung für eine Gruppe von 30 Personen
31. Mai 2007	Interview und Tierheimführung für Gruppenarbeit einer Schulklasse zum Thema Tierschutz
13./14. August 2007	Aktion Ferienpass, Freizeitanlage Chrüzacher, Dietikon, Tierrettungs-Infos für Kinder
6./7. Oktober 2007	Tage der offenen Tür im Tierheim Pfötli
12. Dezember 2007	Tierheimführung und Interview mit Schüler für Vortrag über Thema Tierschutz

4.15 Interne Weiterbildungen/Seminare/Aktionen

21.3.2007	Kurs: Nothelfer für Menschen
2.4.2007	Kurs: Nothelfer für Menschen
12.5.2007	Handlingkurs
10.6.2007	Kurs: Erste Hilfe am Tier



5. Unterstützung unserer Arbeit

5.1 Gönnerinnen und Gönner

Per Dezember 2007 wird der TierRettungsDienst von rund 71 500 Gönnerinnen und Gönnern in seiner Arbeit finanziell unterstützt.

Im Februar 2007 erhielten sämtliche Gönnerinnen und Gönner des TierRettungsDienstes eine Spendenbestätigung über die von ihnen im Jahr 2006 getätigten Spenden. Auch im Februar 2008 wird ein Spendenbestätigungs-Versand stattfinden.

5.2 Problematik: ZEWO-Gütesiegel

Immer wieder wurde der TierRettungsDienst angefragt, weshalb er sich nicht der ZEWO unterstelle. Unabhängig davon, dass der TierRettungsDienst einen vergleichbaren Qualitätsstandard einhält, muss ihm die Verleihung des ZEWO-Gütesiegel verwehrt bleiben. Dieses ist Institutionen nicht zugänglich, die ausschliesslich im Bereich des Tier-schutzes tätig sind. Die ZEWO konzentriert sich auf andere Anliegen.

Die ZEWO, die schweizerische Fachstelle für gemeinnützige, spendensammelnde Institutionen verleiht Institutionen, die sich sozialen, humanitären, soziokulturellen oder ökologischen Aufgaben widmen, auf Antrag das ZEWO-Gütesiegel. Die Träger des Gütesiegels verpflichten sich, Standards einzuhalten und damit zu gewährleisten, dass die Spendengelder zweckbestimmt verwendet werden. Das ZEWO-Gütesiegel trägt dazu bei, das Image der gemeinnützigen Institutionen zu stärken und die Spendenbereitschaft der Bevölkerung zu erhalten.

Der TierRettungsDienst orientiert sich in seiner Tätigkeit an den ZEWO-Richtlinien. Der organisatorische Aufbau und die offene Informationspolitik sind wesentliche Garantien dafür, dass die Spendengelder so eingesetzt werden, wie sich dies die Spender vorstellen. Der TierRettungsDienst glaubt, dadurch das Vertrauen der Spender verdient zu haben.

5.3 Viele freiwillige HelferInnen

Der TierRettungsDienst schätzt sich glücklich, dass er sich in verschiedenen Bereichen auf die zuverlässige und wertvolle Mitarbeit und Unter-

stützung von freiwilligen HelferInnen verlassen kann. Per Ende Dezember 2007 waren dies:

46	Tierrettungs-FahrerInnen
25	HelferInnen in der Tierpflege
111	Hunde-SpaziergängerInnen

6. Schlussworte

6.1 Schlusswort der Präsidentin

Tierliebe trotz Grossandrang – jedes Tier verdient eine Chance

Das Jahr 2007 hatte es in sich: Die Mitarbeiterinnen des TierRettungsDienstes und des Tierheims Pfötli kamen kaum eine Minute zur Ruhe – Schlag auf Schlag gingen die Notrufe auf der Einsatzzentrale ein und von Tag zu Tag musste das Tierheim Pfötli mehr heimatlosen, abgeschobenen, misshandelten und auch ausgesetzten Tieren Unterschlupf und Pflege bieten. 501 Tiere wurden alleine in den Sommermonaten Juni bis September im Tierheim aufgenommen und zusätzlich führen die TierRetterInnen in der gleichen Zeit auch noch 1076 Einsätze für Tiere in Not. Im ganzen Jahr brachten es die engagierten und unermüdlichen Tierretter auf unglaubliche 2546 Rettungseinsätze im Jahr 2007. Das Tierheim Pfötli bot in dieser Zeit 1142 Tieren Unterschlupf und Erste Hilfe.

Eine schier unglaubliche Flut von hilfebedürftigen Tieren – und trotzdem schaffen es die Tierprofis, jedem einzelnen Tier gerecht zu werden. Im Tierheim Pfötli erhalten die vierbeinigen und gefiederten Waisen alles, was sie brauchen, um wieder zu Kräften und zu Gesundheit zu kommen, um ihre teilweise schreckliche Vergangenheit ein wenig zu vergessen und um sich so gut wie möglich auf einen neuen Platz bei lieben Menschen vorzubereiten.

Nur eines kann den Tieren-Waisen hier nicht geboten werden: Die Liebe eines Menschenherzen, das für sie schlägt und die Gewissheit, endlich zu Hause angekommen zu sein.

Stiftung TierRettungsDienst – Leben hat Vortritt



Susy Utzinger, Präsidentin

6.2 Schlusswort der Geschäftsführerin

«Wenn es dir möglich ist, mit nur einem kleinen Funken die Liebe in der Welt zu bereichern, dann hast du nicht umsonst gelebt.»

Jack London

Diese Worte haben uns durch das Jahr begleitet und mit Freude und Dankbarkeit schauen wir zurück auf eine Zeit voller kleiner und grosser Funken. Diverse Projekte konnten wir in Angriff nehmen oder gar beenden. Die Finanzierung unserer Tierheimumzäunung steht, ein neues Rettungsfahrzeug konnten wir in Betrieb nehmen. Viele helfende Hände haben uns in unserer Arbeit unterstützt und tatkräftig zum Erfolg beigetragen. Helle Funken.

Wenn man die Zahlen unserer Einsätze und der im Tierheim aufgenommenen Tiere betrachtet, spalten sich die Gefühle. Zu wissen, dass wir so vielen Vierbeinern helfen konnten macht stolz und spornt an. Noch mehr helle Funken. Traurig und nachdenklich allerdings macht es zu sehen, dass es trotz stetiger Aufklärungsarbeit immer noch Menschen gibt, die sich gedankenlos Tiere anschaffen und nicht bereit sind, die Verantwortung dafür bis zur letzten Konsequenz zu übernehmen.

Aber wir geben nicht auf. Dank unserer Spenderinnen und Spender, unseren vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer und einem hoch engagierten Team gelang es uns 2007 viele Funken zu entzünden.

Und ich bin sicher, dass es uns allen gemeinsam gelingen wird, auch im kommenden Jahr die Liebe und den Respekt gegenüber dem Leben zu bereichern.

Stiftung TierRettungsDienst – Leben hat Vortritt



Heidi Randegger, Geschäftsführerin

6.3 Schlusswort der Tierheimleiterin und der Tierärztin

Liebe Tierfreunde

Dieses Jahr möchten wir Ihnen die Geschichte eines unserer Sorgenkinder erzählen. Es handelt sich um «Sally», unser geschecktes Hausschwein. Ursprünglich war sie ein Hochzeitsgeschenk. Das frisch gebackene Ehepaar brachte es nicht übers Herz, sie zu schlachten und bat uns, das Schwein aufzunehmen. Seit längerer Zeit wohnen ja unsere beiden Minipigs «Gismo» und «Merlin» bei uns, so konnten wir anbieten zu versuchen, die drei Schweine zu verkuppeln. Erfreulicherweise entstand daraus eine tierisch gute Freundschaft.

Sally wurde grösser und grösser und plötzlich begann sie zu hinken. Da tierärztliche Untersuchungen beim Schwein sehr schwierig sind, versuchten wir sie zuerst mit Schmerzmitteln zu behandeln. Leider ohne Erfolg. Also entschieden wir uns zu einer Grossaktion, die daraus bestand, Sally einzufangen, zu narkotisieren und gründlich zu untersuchen. Der Befund war wenig erfreulich, handelte es sich doch um eine Klauenrehe, die sehr schwer zu behandeln ist.

Obwohl realistischere daran gedacht werden musste, Sally zu erlösen, war für uns klar, dass wir trotz der vorsichtigen Prognose einen Therapieversuch wagen wollten, zumal dieser sich in einem finanziell erträglichen Rahmen bewegte. Also bestellten wir die nötigen Medikamente. Sally ass brav jeden Tag ihren Medikamentencocktail. Sehr schnell lief sie deutlich besser und schien keine Schmerzen mehr zu haben. Trotzdem zog sich die Behandlung über mehrere Wochen hin. Dabei mussten wir unser zahmes Schwein manchmal überlisten, alle Medikamente aufzuessen, denn mit der Zeit verlor auch die liebe Sally ihre Geduld.

Heute läuft Sally wieder normal, einzig beim Stehen entlastet sie die eine Klaue noch. Wir sind froh, den Versuch gewagt zu haben. Leider haben Sally und ihre zwei kleinen Schweinefreunde noch immer kein neues Zuhause in Aussicht. Wir möchten uns bei all unseren Gönnerinnen und Gönnern herzlich bedanken. Das gespendete Geld ermöglicht uns, auch solche etwas aussergewöhnliche Aktionen, die einem Tier zugute kommen, durchzuführen.

Stiftung TierRettungsDienst – Leben hat Vortritt
und Tierheim Pfötli



Dr. Gabriela Ehrismann
Tierheim-Tierärztin



Christine Frauenfelder
Tierheimleiterin

6.4 Schlusswort eines Stiftungsratsmitgliedes

Auch 2007 konnten wir wieder verschiedene Projekte erfolgreich realisieren. Drei davon stelle ich gerne kurz vor:

- 1) Am Tag der offenen Türe 2006 wurde unsere Sammel-Aktion für das neue Rettungsfahrzeug von vielen grosszügigen Gönnerinnen und Gönnern unterstützt, so dass wir das Fahrzeug bestellen konnten, welches unsere Anforderungen in Sachen Raum, Handling und Kosten am besten erfüllte. Im März 2007 wurde das lang ersehnte Fahrzeug ausgeliefert, doch was fehlte, war das Innenleben. Unter Berücksichtigung der vielen Bedürfnisse und der jahrelangen Erfahrung mit Tierrettungseinsätzen wurde eine Hundebox, eine Vorrichtung für den sicheren Transport von drei Katzenboxen, ein Schubladenturm für Erste Hilfe-Materialien sowie Haltevorrichtungen für diverses Rettungsmaterial durch einen handwerklich begabten Mitarbeiter äusserst kostengünstig eingebaut. Unser neuer Rettungs-Flitzer deckt sowohl die Bedürfnisse der in Not geratenen Tiere als auch unserer MitarbeiterInnen optimal ab. Von April bis Dezember wurde das neue Fahrzeug bei über 600 Einsätzen erfolgreich eingesetzt. Vom optimalen Ausbau des Rettungsfahrzeuges konnten sich übrigens am Tag der offenen Türe im Oktober 2007 auch die ca. 2800 BesucherInnen überzeugen.
- 2) 2007 war es endlich soweit, dass wir ebenfalls dank grosszügigen Spenden alle unsere freiwilligen FahrerInnen mit Chipgeräten ausrüsten konnten. Dadurch können die Mikrochips bei Hunden direkt vor Ort abgelesen werden und die Hundebesitzer direkt herausgefunden und sofort avisiert werden.
- 3) Obwohl die Aufnahme von Ferientieren eine willkommene Einnahmequelle bedeutete, haben wir 2007 entschieden, keine Ferientiere mehr aufzunehmen. Wir bedauern, dass wir unsere oft langjährigen Feriengäste nicht mehr aufnehmen können, doch steht für uns die Erfüllung des Stiftungszweckes im Vordergrund und wir verfügen nun über einen zusätzlichen Raum, um weitere Tiere in Not aufzunehmen.

Unsere MitarbeiterInnen haben zwar ausgezeichnete Ideen und wissen, wie sie sinnvoll und kostengünstig umgesetzt werden können, doch letztlich ist die Realisation von solchen Projekten

nur möglich dank den vielen Gönnerinnen und Gönnern, die unsere Organisation mit den dafür nötigen Spenden unterstützen.

Und dafür danke ich Ihnen ganz herzlich!

Stiftung TierRettungsDienst – Leben hat Vortritt



Markus Andereggi, Stiftungsratsmitglied

6.5 Schlusswort eines Stiftungsratsmitgliedes

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund

Auch für das vergangene Jahr kann und darf der TierRettungsDienst eine eindrückliche Leistungsbilanz vorlegen, wie Sie diesem Jahresbericht entnehmen können. Dies liegt einerseits am Können und dem unermüdlichen Einsatz der zahlreichen helfenden Hände – und an Ihnen, die uns mit Ihren Spenden ermöglichen, für die vielen Tierseelen in Not da zu sein.

Ihr Verständnis und Ihre Bereitwilligkeit, auch mit kleinen Beträgen einen Anteil an der Verantwortung zu tragen, die wir Menschen für die Tierseelen haben, macht es erst möglich, dass wir den TierRettungsDienst und das Tierheim «Pfötli» so betreiben können, wie Sie uns kennen und Ihnen ans Herz gewachsen sind.

Wir sind zuversichtlich, dass wir auch dieses Jahr unseren unermüdlichen Einsatz weiterführen können und dürfen – mit IHRER Hilfe. Jetzt schon unseren herzlichen Dank dafür, dass Sie uns ermöglichen, das zu tun.

Stiftung TierRettungsDienst – Leben hat Vortritt



Uwe Ruhnau, Stiftungsratsmitglied